

Schwarzwald-Wacht



Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf. Textzeile-Millimeter 16 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Leberstraße 26.

Fernruf Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagsschau“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Vorbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Beilagsgebühr auswärts 26 Rpf. Beilagsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkshochschule Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 30. Mai 1938

Nr. 124

Unser Friede ist nicht von der Gnade der Welt abhängig!

Reichsminister Dr. Goebbels rechnet in seiner Dessauer Rede gründlich mit den Friedensstörern ab

Dessau, 29. Mai. Am Anfang seiner Rede auf dem Generalappell des Gauess Magdeburg-Anhalt gedachte Reichsminister Dr. Goebbels in bewegten Worten des zu früh verstorbenen Gauleiters des Gauess Magdeburg-Anhalt, des allen alten Nationalsozialisten unvergesslichen Parteigenossen Koepfer, um sich dann den politischen Problemen der Gegenwart zuzuwenden.

„Es ist für uns alle“, so betonte er, ein erregendes Gefühl, in dieser bewegten politischen Zeit wieder unter den Parteigenossen zu stehen. Wir wissen, wie notwendig das ist, und deshalb begrüßen wir es auch, wenn wir an den Sonntagen dieses und des kommenden Monats die Amtszimmer in Berlin verlassen, um wieder zum Volke zu gehen, um dem Volke Kraft zu geben, aber auch im Volke wieder Kraft zu empfangen.“

Mit mitreißenden Worten schilderte hierauf der Minister, wie Volk und Führung in gemeinsamer Arbeit aus dem Chaos eine Neuordnung in der Wirtschaft und im sozialen Leben aufgerichtet haben. Aus dieser Gemeinschaft der Arbeit heraus dürfe sich die Führung unseres Volkes auch als Vollstreckerin unserer nationalen deutschen Volkswillens fühlen. Wenn wir heute unsere Blicke über die Welt streifen lassen, wenn wir sehen, daß andere Völker in schweren wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krisen stehen, jene Welt, die sich demokratisch nennt und unser Regime als autoritär und diktatorisch beschimpft, dann können wir wohl darauf hinweisen, bei uns wird geführt und gehorcht, und wenn sich müßige Ausländer darüber beschweren, daß es bei uns keine Kritik mehr gebe, so antworten wir: Es gibt Kritik, aber nicht der Untergeordneten kritisiert den Vorgesetzten, sondern der Vorgesetzte den Untergeordneten.“

„Wir können uns auch heute des Friedens in eigenen Volke in Ruhe und Sicherheit erfreuen. Dieser Friede ist nicht von der Gnade und dem Wohlwollen der Welt abhängig; er ist ein bewaffneter Friede, dessen bester Schutz das deutsche Schwert ist. (Stürmischer Beifall.) Wir verlassen uns nicht auf die pazifistischen Phrasen einer Völkergemeinschaft von Genf, sondern nur auf unsere eigene Kraft! Der Schutz unseres nationalen Lebens ruht in unserer eigenen Stärke, und daher kommt es auch, daß wir wieder Freunde in der Welt haben!“

Allerdings, so fuhr Dr. Goebbels fort, sehe es die Welt lieber, wenn Deutschland allein stünde. Wäre dies aber der Fall, dann hätten wir eine ganze Reihe großer Erfolge in der jüngsten Vergangenheit nicht so leicht erreichen können. Vor drei Monaten waren wir noch ein Volk von 68 Millionen, heute sind wir ein Volk von 75 Millionen, und dafür haben wir keinen Krieg geführt, nicht ein Schuß ist gefallen. Es hat sich hier das Wunder unseres Jahrhunderts vollzogen, nämlich, daß gleiches Blut zu gleichem Blut gekommen ist.“

Das „Friedensgeschrei“ der andern

Damit ist Deutschland in der Tat wieder eine Großmacht und zwar eine solche, über deren Wünsche, Interessen und Bedürfnisse die andere Welt nicht ohne weiteres hinweggehen oder hinwegreden kann. Daß das den Ruhnießern des Versailles Systems nicht gefällt, nimmt uns nicht wunder. Jetzt mit einem Male reden sie vom Frieden! Jetzt mit einem Male, da Deutschland eine Macht darstellt, da diese Macht ihre Lebensrechte fordert, sich nicht mit Almosen abspenden lassen will und nicht für alle Weltfriede in die Kategorie der Habenichtse eingereiht sein möchte.“

Scharf ging der Minister mit den Siegermächten ins Gericht und wies darauf hin, daß Deutschland von ihrer Rücksichtnahme lieber etwas gebüht hätte in der Zeit, als man die Ruhr besetzte, als man Deutschlands Grenzen zerstörte, als man uns untragbare Friedensbedingungen auferlegte und Milliarden über Milliarden summen aus der deutschen Volkswirtschaft herauspreßte und damit in Deutschland sieben Millionen Menschen arbeitslos machte. Jetzt, wo wir uns wehren, jetzt, wo die unerträglichen Bedingungen des Versailles Systems beseitigt sind, jetzt mit einem Male sagen sie: „Der Weltfriede ist in Gefahr! Welcher Weltfriede denn? Auch wir sind für den Frieden. Aber wir wollen unser Lebensrecht und haben keine Lust, uns dauernd von der Weltdemokratie angreifen zu lassen.“

Die marxistisch-jüdische Heze enlarbt

Mit schonungsloser Offenheit deckte Reichsminister Dr. Goebbels dann die dunklen Machenschaften dieser marxistisch-jüdischen Heze auf, die von Prag, Moskau, London und Paris aus

die Erde mit ihrem Kriegesgeschrei erfüllen. „Das haben sie immer so gemacht, die bezahlten Vertreter der Banken- und Rüstungswelt, die am Blut der Völker verdienen wollen, wenn es dann so weit ist, dann waschen diese Wahrheitslügen und Gerechtigkeitsfanatiker ihre Hände in Unschuld.“

Mit klaren Worten wies der Minister darauf hin, daß es diesen Friedensstörern heute nicht mehr gelingen wird wie einst, Deutschland mundtot zu machen. Dr. Goebbels zählte noch einmal die Friedensstörer des Führers auf, ließ aber auch keinen Zweifel darüber, daß der deutsche Friede ein Frieden der Ehre sein müsse.

Auf die dauernden Grenzverletzungen von seiten Prags eingehend, stellte der Minister die Frage, ob das System unberührte Provokation sei. Wenn heute jemand für den Frieden sei, dann solle er weniger an Deutschland appellieren, sondern eher einmal Prag zur Ordnung rufen. Aber das tun diese überfrichtigen Linksjournalisten nicht. Im Gegenteil, sie bestärken Prag in seiner Intransigenz.

Erneuerunggebung der 300 000 in Dessau

Dr. Goebbels sprach / Vorbeimarsch vor dem Führer

Dessau, 29. Mai. Mehr als 300 000 Volksgenossen des Gauess Magdeburg-Dessau waren am Sonntag in ihrer Gauhauptstadt als einzig festlich bewegte Gemeinschaft zum diesjährigen Gantag der NSDAP. zusammengekömmt, der durch die Anwesenheit des Führers und eine Rede von Reichspropagandaminister Dr. Goebbels seine besondere Bedeutung erhielt. Mit der Einweihung des neuen „Dessauer Theaters“, dem ersten monumentalen Theater-Neubau im nationalsozialistischen Deutschland, fand der Tag seinen erhebenden kulturpolitisch bedeutsamen Ausklang.

Auf der Braunschweigischen Saache, dem idealen Aufmarschgelände in der Elbe-Niederung sind am Vormittag 56 000 Männer der Parteiformationen des gesamten Gauess zum Generalappell angetreten. Ein breiter Grünstreifen, der Einmarschweg für die mehr

als 1000 Fahnen und Standarten des Gauess ist gleichsam der Wall zu dem schwarzwogenden Menschenmeer weiterer Hunderttausende, die aus den fernsten Winkeln zu dieser Erneuerunggebung ihres Gauess herbeigeeilt sind. Auf den festlich geschmückten Anfahrtsstraßen vom Bahnhof zur Braunschweigischen Saache haben inzwischen mehr als 150 000 Volksgenossen zur Spalierbildung Aufstellung genommen, die alle in erregter Vorfreude auf den Augenblick der Vorbeifahrt des Führers und Reichsministers Dr. Goebbels harren.

Am 12 Uhr trifft zunächst Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flugplatz der Junkerswerke ein, wo er von den führenden Persönlichkeiten des Gauess empfangen wird. Unter dem stürmischen Jubel fährt Dr. Goebbels dann über die Feststraße zur Aufmarschweide. In Begleitung von Gauleiter

Jordan, Reichsführer H. Himmler und H. Oberguppenführer Fedel schreitet er unter brausenden Heilrufen die Front der Ehrenformationen ab.

Gauleiter Reichsstatthalter Jordan eröffnet die Kundgebung. Seine Mitteilung, daß der Führer sich zur Zeit auf der Fahrt nach Dessau befindet und in wenigen Stunden den Vorbeimarsch der 56 000 abnehmen werde löst allgemein freudige Begeisterung aus.

Mit stürmischem Jubel wird auch Reichsminister Dr. Goebbels begrüßt, der nur im Namen des Führers zu den 150 000 spricht. Mit herzlichen Worten gedenkt er des viel zu früh verstorbenen Reichsstatthalters Koepfer, der die Bewegung in diesem Gau zum Siege geführt hat und zeichnet dann in mitreißenden Ausführungen, die wir an anderer Stelle veröffentlichen, ein plastisches Bild der gegenwärtigen innen- und außenpolitischen Lage des Reichs.

Das Sieg-Heil auf Führer und Reich und die Vieder der Nation bilden den Abschluß dieses eindrucksvollen Generalappells der treuen Gefolgsmänner des Gauess Magdeburg-Dessau.

Der Führer kommt

Inzwischen traf der Führer in Begleitung von Reichspropagandaminister Dr. Dietrich und H-Gruppenführer Schaub in Dessau ein. Auf dem Bahnsteig begrüßten ihn der Gauleiter und die führenden Männer des Gauess. Ein kleines Mädchen überreichte ihm einen Blumenstrauß, und freudig lächelnd nahm der große Kinderfreund den Blumenstrauß an. Als der Führer aus der Halle trat, kannte der Jubel keine Grenzen. Immer wieder wurden die Absperrungen durchbrochen. Besonders die Jugend war außer Rand und Band. Als der Führer die Triumphfahrt durch das Innere der festlich geschmückten Stadt Dessau antrat, brach die Sonne durch, während vorher dichter Regen niedergegangen war.

Vor dem alten Theater waren riesige Tribünen errichtet, auf denen der Führer und die Ehrengäste den Vorbeimarsch abnahmen. Hier war das Gedränge buchstäblich lebensgefährlich. Zwei und drei Reihen kräftigster H-Männer konnten dem Druck der Volksmassen nicht standhalten. An einem Baum hing ein großes Plakat „Hitler-Urlauber aus Wien grüßen den Führer“. Das Schauspiel der überstürmenden Begeisterung entlockte dem Führer ein Lächeln.

Den Vorbeimarsch führte der Gauleiter. Ihm folgte die SA, geführt von Oberguppenführer Kob. In endlosen Zügen zogen die 56 000 vorbei in Zwölfereihen. Dann leuchtete aus den Augen der Männer, die gerne die Strapazen des Tages auf sich genommen hatten, um den Führer zu sehen. Auf die SA folgten die NSDAP, die Politischen Leiter, HJ, Jungvolk, NS-Fliegerkorps, dann der Arbeitsdienst und zum Schluß die H. Es war so ein freudiger Tag für den Gau, ein freudiger Tag für die Gliederungen der Partei, ein freudiger Tag aber auch für den Führer, der ersichtlich ergriffen war von den immer wieder aufbrausenden Erneuerunggebungen.

Nach dem Vorbeimarsch begab sich der Führer mit dem Führerkorps zur Reichsstatthalterei. Der Gantag, der wieder die Geschlossenheit des Volkes bekundete, hatte sein Ende gefunden.

30 000 italienische Arbeiter

verbringen ihren Urlaub in Deutschland

Rom, 29. Mai. Mussolini empfing den Präsidenten des italienischen Industriearbeiterverbandes Cianetti, der dem Duce über die bevorstehenden Urlaubskreisen von 30 000 italienischen Arbeitern nach Deutschland eingehend Bericht erstattete.

Erneutes Bekenntnis zu Konrad Henlein

Bis zu 100 v. H. der deutschen Stimmen bei den Gemeindewahlen

Prag, 29. Mai. Am Sonntag fanden wieder in einer größeren Anzahl von Orten Gemeindewahlen statt, die in den sudetendeutschen Gebieten überall erneut ein großer Erfolg für die Sudetendeutsche Partei waren.

Die ersten Wahlergebnisse liegen vor aus der Riesengebirgs-Gemeinde Marschendorf; dort erhielt die Sudetendeutsche Partei von insgesamt 584 Stimmen 510 Stimmen (14 Mandate), die tschechische Wahlgruppe erhielt 52 Stimmen (1 Mandat). Im Reichenberger Bezirk wurden für die Sudetendeutsche Partei durchschnittlich 93 bis 100 v. H. aller deutschen Stimmen abgegeben. Die Zunahme beträgt seit 1935 zwischen 20 bis 65 v. H. Die Stimmengruppen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind überall bedeutend zurückgegangen. Der Wahlgang hat sich in allen Orten des Reichenberger Bezirkes dank der Disziplin der Sudetendeutschen Partei in aller Ruhe vollzogen.

Blutiger Wahlzwischenfall

Auch am gestrigen Wahlsonntag ist es in zahlreichen Orten zu Zwischenfällen gekommen. Bedäglich der beifriedgebenden Disziplin und Kaltblütigkeit der Sudetendeutschen, die sich durch keine Herausforderung aus der Ruhe bringen ließen, ist es zu verdanken, daß diese Zwischenfälle im allgemeinen allmählich verliefen. Bedäglich in Eibenberg im politischen Bezirk Grassitz kam es zu einem erneuten Zwischenfall, bei dem ein sudetendeutscher Ordner niedergeschossen wurde. Schon seit langer Zeit werden die deutschen Marxisten in der Tschechoslowakei von den Tschechen mit allen

Mitteln gegen das Sudetendeutchtum aufgewiegelt und aufgehetzt. Die Presse der deutschen Marxisten führt ohne Behinderung durch die tschechische Zensur seit Monaten eine ungläubliche Sprache gegen die Angehörigen der Sudetendeutschen Partei und betreibt offene Mordhetze. Bekanntlich erhalten die deutschen Marxisten starke finanzielle Beihilfen von tschechischer Seite. Die Folge dieser Hetze ist der Zwischenfall in Eibenberg, wo aufgehetzte bewaffnete deutsche Marxisten über Ordner der Sudetendeutschen Partei herfielen. Bei der sich entspannenden Schlägerei griffen sie zur Schußwaffe und gaben eine Reihe von Schüssen auf die Sudetendeutschen ab die unbewaffnet waren. Ein Ordner der Sudetendeutschen Partei, der einen Bauchschuß erhalten hatte, mußte schwer verletzt einem Krankenhaus zugeführt werden. Drei andere Personen wurden leicht verletzt. Gen darmrie stellte schließlich die Ordnung wieder her und nahm sich zur Klärung des Vorfalls 75 Personen fest.

Der Ueberfall in Eibenberg erfolgte aus dem Hinterhalt. Es entstand dabei eine Schlägerei, in deren Verlauf die Marxisten mit Revolvern schossen. Drei Ordner der Sudetendeutschen Partei wurden verletzt am schwersten der Ordner Dehn der einen Bauchschuß erhielt.

Bereits am Freitag hatten Marxisten auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei Wollner einen Anschlag geplant, indem sie Stachelndraht und ein Drahtseil über den Weg gespannt hatten. Ordner der Sudetendeutschen Partei konnten den Anschlag rechtzeitig verhindern.

„Handwerk ist Leistung und fachliches Können“

Feierliche Eröffnung der Internationalen Handwerksausstellung / 27 Nationen vertreten

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 30. Mai. Im Ehrenraum der Haupthalle am Kaiserdamm wurde am Samstag die Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938 in Anwesenheit von über 1000 Ehrengästen eröffnet. Schönheit, Kunst und Zweckmäßigkeit aus aller Welt waren in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand großartiger Ausstellungen, die von Millionen besucht wurden. Der weltumspannende Charakter einer Ausstellung ist jedoch niemals so deutlich geworden, wie bei der Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938, dieser gewaltigen Schau, die in Zusammenarbeit mit der Internationalen Handwerker-Zentrale in Rom von dem deutschen Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront und dem Reichsstand des deutschen Handwerks unter Beteiligung von 27 Nationen veranstaltet wird.

Nach dem Vorkrieg aus den „Meistersingern“ sprach Staatschauspieler Friedrich Kayßler den Vorkriegspräsidenten Arthur Dillig und den Vorkriegsbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Vippert die anwesenden Gäste des In- und Auslandes. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley entbot ihnen namens der Partei und der Millionen schaffender Deutschen seinen Gruß und wies darauf hin, daß Deutschland die These Arbeit sei eine Last und die Kunst die wilschen Hand- und Kopfarbeiter befehlen habe zerlegt habe. Der Präsident der Internationalen Handwerker-Zentrale in Rom, Prof. Buronzo sprach seinen Dank für die Verwirklichung der großartigen Ausstellung aus. Dann ergriff Reichswirtschaftsminister Funk das Wort, um in einer großangelegten Rede u. a. folgendes auszuführen:

„Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat mich beauftragt, an seiner Stelle die Eröffnung der ersten Internationalen Handwerksausstellung zu vollziehen. Zum ersten Male veranstaltet das Handwerk als selbständiger Berufsstand eine internationale Ausstellung. Mit Freude und Stolz erfüllt es uns, daß diese große und einzigartige Schau auf deutschem Boden stattfindet. Ich begrüße die Gäste aus dem Auslande und namentlich die Handwerker der hier vertretenen Nationen aufs herzlichste und danke allen, die an Planung und Aufbau dieses Wertes Anteil haben. Mein Dank und meine Anerkennung gilt besonders dem Präsidenten der Internationalen Handwerker-Zentrale Professor Buronzo, der mit der deutschen Handwerkerorganisation freundschaftlich zusammengearbeitet hat, von dem gleichen Willen befeuert der großen gemeinsamen Sache zu dienen.

Das Handwerk schöpft aus den unverstümmelten Quellen des Volkstums. In Erzeugnissen, die hier zu sehen sind, spiegeln sich Wesen und Leistung eines jeden Volkes sinnfällig wider. Andere internationale Ausstellungen umspannen zumeist kaum mehr als wenige Jahrzehnte der Entwicklung. Diese Schau aber bietet der ehrwürdigen Tradition des Handwerks gemäß einen Querschnitt durch Jahrtausende.

Für uns soll das Handwerk der gesunde, lebensstarke bodenständige Mittelstand sein. Im nationalsozialistischen Staat gibt es nur einen „Herrn im Hause“, und das ist der Führer und die von ihm autorisierte Staats- oder Parteistelle. Diese führen die Wirtschaft und die Arbeit als eine politisch und sozial bestimmte Einheit, während das wirtschaftliche und soziale Eigenleben durch die wirtschaftlichen und sozialen Selbstverwaltungsoptionen, nämlich die Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und der Deutschen Arbeitsfront, gestaltet wird.

Es ist für den Ausländer, der unter ganz anderen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen lebt, sicherlich nicht leicht, diese Zusammenhänge zu begreifen. Zumal sie im Auslande vielfach völlig entfällt und falsch wiedergegeben werden. Aber eines wird der Wirtschaftler, der vom Auslande zu uns kommt, durch persönlichen Augenblick feststellen können, daß nämlich diese nationalsozialistische Wirtschafts- und Sozialpolitik zu ganz gewaltigen, aber allseitig bahnbildenden und greifbaren Erfolgen geführt hat.

Wir lenken Produktion und Verbrauch, Preise und Löhne, Geld und Kapital so, daß überall der größtmögliche Aufschwung erzielt wird. Wir haben durch großzügige Staatsausgaben die Wirtschaft angeregt, aber diese wirtschaftliche Initiative des Staates wurde zum Ansporn für die Privatinitiative und damit zum Ausgangspunkt einer allgemeinen starken Belebung der Wirtschaft. Wir hatten kein Gold und keine Devisen, aber wir machten aus der Devisennot eine Rohstoffugend. Dabei liebten wir den wirtschaftlichen Beziehungen mit dem Auslande die weitestgehende Pflege angedeihen und konnten den Umfang unseres Außenhandels auch beträchtlich erhöhen. Und heute, in der Zeit der allgemeinen Depression auf den Weltmärkten, erweist sich Deutschland als der sicherste Handelspartner.

Sie werden insbesondere sehen, was das deutsche Handwerk heute leistet. Die neuen Werkstoffe, die Sie jetzt auch kennenlernen, erschließen dem deutschen Handwerk völlig neue, aber höchst wichtige Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des Vierjahresplanes. Und so hat bei uns das Handwerk auch wieder „goldenen Boden“, wobei wir nicht das gelbe Metall meinen, das die Völker uneinig, die Menschen unglücklich und die Nationen von internationalen Mächten abhängig macht, sondern jenes „Gold“, das das höchste und kostlichste Gut der Menschen ist, die Arbeit.

Der Minister forderte dann die Gäste auf, mit offenen Augen und ehrlichem Herzen durch Deutschland zu gehen, und mit den Worten „Unser Volk glaubt an den Frieden!“

fänden Sie diese Wahrheit in allen Ländern, und Sie werden dem Frieden der Völker und der Wohlfahrt der Menschen dienen!“ erklärte er die Erste Internationale Handwerksausstellung für eröffnet.

Dr. Ley empfing die ausländischen Gäste
Aus Anlaß der Eröffnung der Ersten Internationalen Handwerksausstellung Berlin 1938 empfing Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Namen der Deutschen Arbeitsfront die Vertreter der an der Ausstellung beteiligten fremden Nationen. Im Krollgarten fanden sich neben den führenden Persönlichkeiten des Handwerks der 27 beteiligten Nationen, darunter der Präsident der internationalen Handwerkerzentrale, Professor Buronzo, auch zahlreiche Vertreter der Bewegung und des Staates ein, u. a. Reichsminister Funk, der Chef der Ordnungspolizei General Daluge, Staatsrat Schmeer, zwei Musikkorps der Luftwaffe und des Heeres sorgten für die Unterhaltung

der Gäste, die mehrere Stunden in regem Gedankenaustausch zusammenblieben.

Strafe für Mörder Vargakth

Weimar, 29. Mai. Das Sondergericht für den Oberlandesgerichtsbezirk Jena verurteilte am Samstag den 36-jährigen Emil Vargakth aus Essen wegen Mordes und zugleich wegen Verbrechen nach § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens zum Tode. Vargakth hat am 13. Mai bei Weimar den 44-jährigen Arbeiter Kallweit mit einem Spaten erschlagen und ist darauf mit einem anderen Kallweit, Peter Forster mit dem er die Tat verabredet und vorbereitet hatte geflohen. Während Vargakth am 22. Mai in Stendal festgenommen werden konnte ist der Mittäter Forster bis jetzt noch nicht ergriffen worden. Vargakth ist dreizehnmal verurteilt darunter mehrfach mit Zuchthaus. Er legte ein offenes Geständnis ab.

Deutsch-italienisches Wirtschaftsabkommen

Alle wirtschaftlichen Vereinbarungen auf das Land Oesterreich ausgedehnt

Berlin, 29. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Botschafter Altolico sowie der Leiter der italienischen Delegation Botschafter Giannini, und der Leiter der deutschen Delegation, V. R. Glodius haben am Samstag im Auswärtigen Amt eine Reihe von Verträgen und Abkommen unterzeichnet, durch die alle aus der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich sich ergebenden Wirtschaftsfragen geregelt worden sind.

Die Verhandlungen, die seit einigen Wochen in Berlin geführt worden sind, haben Gelegenheit gegeben, die mit der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich zusammenhängenden wirtschaftlichen und finanziellen Probleme sowie die Verkehrs- und Schiffsverkehrsfragen im einzelnen zu erörtern. Es hat sich dabei gezeigt, daß die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Italien, die seit 1933 von Jahr zu Jahr planmäßig weiter ausgebaut worden ist, jetzt einen weiteren großen Aufschwung erfahren wird. Die gemeinsame Grenze und die Vielfältigkeit der

wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Italien werden den beiden Volkswirtschaften neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen. Die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten und Völkern haben es ermöglicht, den umfangreichen Fragenkomplex in verhältnismäßig kurzer Zeit durchzubearbeiten und nicht nur alle schwebenden Fragen zu regeln, sondern auch die Grundlage für die weitere freundschaftliche Zusammenarbeit in der Zukunft zu schaffen.

Durch die am Samstag unterzeichneten Verträge und Abkommen werden die zwischen Deutschland und Italien bestehenden Vereinbarungen über den Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehr auf das Land Österreich ausgedehnt. Auch für den Zeitpunkt der Ausdehnung des deutschen Zolltarifs auf Österreich werden die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Damit ist die Gesamtheit der aus der Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich sich ergebenden Probleme abschließend geregelt worden.

Amerika-Slowaken bei Hlinka

Scheinheiliges Getöse der Tschchehen

Prag, 29. Mai. Umjubelt von Tausenden von Slowaken, traf die Abordnung der amerikanischen Slowaken, die das Original des Pittsburger Vertrages aus Amerika mitbringen, am Samstag in Rosenberg, dem Wohnort des Vorkämpfers der slowakischen Autonomie, Pater Hlinka, ein. Hlinka wies bei dem Empfang der Abordnung darauf hin, daß die amerikanischen Slowaken gerade jetzt im schwersten Augenblick kämen, da sich das Schicksal des Pittsburger Vertrages entscheide. Der Leiter der slowakischen Abordnung aus Amerika, Dr. Hledko entfaltete feierlich das Original der Magna Charta der slowakischen Autonomie, den Pittsburger Vertrag. Hlinka verlas nachdem die Gerechtigkeit der Unterchristen, darunter auch die des verstorbenen ersten Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Masaryk, erneut festgestellt worden war, den Brief Masaryks vom Jahre 1929, in dem sich Masaryk gegen die Gültigkeit des Pittsburger Vertrages aussprach. Das Mitglied der amerikanischen Abordnung, Josef Hvalchek, der den Vertrag mitunterzeichnet hatte, erklärte, daß die amerikanischen Slowaken dem Pittsburger Vertrag heute genau so treu seien wie 1918, als sie ihn unterschrieben.

Während die Slowaken aus Amerika noch kürzlich von der gesamten zentralistischen Slowakischen Partei als Störenfriede des tschechoslowakischen Verhältnisses angesehen wurden, versucht man jetzt tschechoslowakisch plötzlich, aus ungeborenen Gästen eine der Regierung hoch willkommenen Abordnung zu machen. So überschlägt sich die Regierungspresse auf einmal in allerhand Belobigungen für die Slowakenabordnung. Jetzt stellen es die tschechischen Blätter so hin, als ob die Gäste aus den Vereinigten Staaten die Tschchehoslowakei „in ihrer schweren Stunde besuchen, um die tschechisch-slowakische Einigung zu fördern“.

Meerwärtige Warnung

Lebensgefährliche Zustände im tschechischen Grenzgebiet

Prag, 29. Mai. Das tschechoslowakische Verteidigungsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die Bevölkerung wird davor gewarnt, sich militärischen Objekten und militärischen Wachtposten zu nähern, damit Unfälle und Unglücke verhütet werden.“

Hierzu verlautet aus dem Sudetendeutschtum: Diese amtliche Warnung, welche nicht etwa an die Soldateska, sondern an

die im schweigenden Dulden disziplinierte Grenzbevölkerung gerichtet ist, kennzeichnet die vor allem in dem deutschen Siedlungsgebiet geschaffene Lage besser als Situationsberichte. Trägt doch das gleiche Ministerium die Verantwortung dafür, daß gegenwärtig im gesamten sudetendeutschen Gebiet fast an jedem Feldweg militärische Wachtposten stehen. Eine wörtliche Befolgung der Weisungen des Verteidigungsministeriums müßte logischerweise eine völlige Rahmlösung fast des gesamten öffentlichen Lebens im Grenzgebiet bedeuten.

Sudetendeutsche Abgeordnete bei Hodza

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „Am Samstagvormittag setzten die Abgeordneten Kunz und Dr. Peters, die am 23. ds. Mts. von Konrad Henlein eingeleiteten Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza fort. Vor Behandlung der dringendsten aktuellen Fragen wurden über die Fortsetzung der Gespräche die notwendigen Vereinbarungen getroffen.“

Polen gegen Prags Militärmassnahmen

Die offiziellen polnischen Stellen nahebestehende „Iskra-Agentur“ weist in einem Artikel über das tschechoslowakische Problem darauf hin, die Prager Regierung könne sich nicht gut für eine längere Zeit der Lösung dieser komplizierten Frage enthalten. Die Nationalitäten der Tschchehoslowakei hätten ihre Forderungen gestellt. Die Initiative liegt jetzt bei der tschechoslowakischen Regierung. Militärische Maßnahmen würden die Lösung der inneren Schwierigkeiten bestimmt nicht erleichtern. Auf diese Art würde die europäische Spannung gesteigert. Die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa sei möglich, aber nicht auf dem Wege der Mobilisierung militärischer Reserven.

Bomben auf Kanton

Kriegsmaterial durch den Fliegerangriff vernichtet

Hongkong, 29. Mai. Japanische Flugzeuge unternahmen am Samstag früh einen Angriff auf Kanton, bei dem vor allem der Wonscha-Bahnhof mit Bomben belegt wurde. Die Eisenbahnanlagen wurden von etwa 30 Bomben getroffen. Sämtliche Gleise und die Gebäude wurden fast völlig zerstört. Auf den Verladerrampen standen gerade zahlreiche Waggons mit Kriegsmaterial, das für die chinesische Front bestimmt war. Durch die Bombenwirkung wurde das Kriegsmaterial vollständig vernichtet und die Munition in den Waggons zur Explosion gebracht.

Der Führer bei der Weihe des Dessauer Theaters

Der erste Theaterneubau des Dritten Reiches

Dessau, 29. Mai. Zu einem hervorragend künstlerischen und kulturellen Ereignis im Rahmen des Gantages des Gauess Magdeburg-Dessau gestaltete sich am Sonntagabend der Festakt zur Einweihung des neuen Dessauer Theaters, das mit einer festlichen Aufführung der großen romantischen Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber feierlich eröffnet wurde. Die Anwesenheit des Führers und die Weiserede von Reichsminister Dr. Goebbels kennzeichnete sinnfällig die Bedeutung dieses ersten großartigen Theaterneubaues im Dritten Reich der nicht nur die modernste und wohl auch größte Bühnenanlage Deutschlands besitzt sondern durch seine Ausgestaltung zum Saurana-Theater auch den Charakter eines Volkstheaters im schönsten Sinne des Wortes trägt.

Freie russinische „Eierlegerei“

Angriff auf eine französische Grenzstadt

Paris, 29. Mai. Wie erst jetzt bekannt wird, überflogen am Donnerstagabend mehrere aus Spanien kommende Flugzeuge französisches Gebiet und ließen etwa 10 bis 15 Bomben fallen die auf den Abstellgleisen des Bahnhofes von Cerbère einschlugen und drei in der Nähe befindliche Häuser beschädigten. Zwei Bewohner dieser Häuser wurden leicht verletzt. Die Einschlagstellen der Bomben befinden sich etwa 300 Meter von dem Bahnhofgebäude entfernt, dessen Türen und Fensteröffnungen durch den Luftdruck zerstört wurden. Die Bevölkerung suchte Schutz im Eisenbahntunnel. Wie verlautet, sollen die Maschinen eine Stunde später wieder verübt haben. Cerbère zu überfliegen, sie seien aber von der Flakartillerie daran gehindert worden.

Zu dem Bombardement von Cerbère teilt der nationalsozialistische Sender mit, daß der Angriff durch rote Flugzeuge erfolgt sei, die als Nationale getarnt waren. Der Sender erinnert dabei an seine mehrfachen Appelle, mit denen er auf die Tatsache aufmerksam machte, daß die Roten ständig derart getarnte Flugzeuge bereitstellen würden, um durch ihren Einsatz in Augenblicken besonderer Gefahr Verunreinigung hervorgerufen und in Frankreich für noch größere Wasserbombenmüllstimung zu machen.

Barcelona muß Massacapa freilassen

Der im Dienste des Nichteinmischungsausschusses stehende italienische Beobachter Massacapa, der sich an Bord eines auf der Höhe von Valencia gelandeten Dampfers befand und trotz seiner Eigenschaft als neutraler Beobachter von den sowjetspanischen Behörden gefangen gehalten worden war, ist auf die energigsten Vorstellungen in Barcelona hin, wieder freigelassen worden.

Deutsche Luftwaffe besucht Belgrad

Belgrad, 29. Mai. Als Vertretung der deutschen Luftwaffe, die von der jugoslawischen Luftwaffe und Regierung zu einem Besuch der ersten Belgrader Internationalen Luftfahrtausstellung eingeladen worden ist, hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring die Gruppe III des Lehrgeschwaders der Luftwaffe in Greifswald beauftragt, unter Führung des Höheren Kommandeurs der Lehrtruppen der Luftwaffe, Generalmajor Förster, diesen Besuch durchzuführen. Die am Samstagvormittag 10 Uhr gestarteten 38 Kampfflugzeuge des Lehrgeschwaders Greifswald trafen am Sonntag um 10 Uhr auf dem Flughafen Zemum ein. Zu ihrer Begrüßung war das Jagdgeschwader Belgrad aufgestiegen. Zuerst landete die Maschine des Generalmajors Förster mit Oberst Dr. Knauer. Sie wurden jugoslawischerseits von dem Vertreter des Königs, Oberst Sondermajer, dem Befehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe, Armeegeneral Simovitch und dem Chef seines Stabes, General Damjanovitch und ferner von dem stellvertretenden Präsidenten des jugoslawischen Aeroclubs herzlich begrüßt. Von deutscher Seite waren erschienen der Gesandte von Heeren, der Militärattaché General Faber du Faur und der Landesgruppenleiter der NSDAP, Generalkonsul Neuhäuser. Zehn Minuten nach 10 Uhr setzten die deutschen Maschinen zur Landung auf. Der Staatsbesuch unserer Luftwaffe in Jugoslawien steht ein umfangreiches Programm vor, das sich bis Dienstag erstreckt.

Simmler spricht zur HJ-Führerschäft

Im Reichsführerlager der Hitler-Jugend in Weimar sprach Reichsführer H. Simmler zu den Führern der deutschen Jugend über die Pflege des Kameradschafts- und Gemeinschaftsgeistes, die Grundzüge des Ehrgefühls und die Blutfurage.

Dr. Ley vor der Textilindustrie

Zum Abschluß der ersten gemeinsamen Tagung des Sachamtes Textil der NSDAP und der Wirtschaftsgruppe Textilindustrie sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Jahreshauptversammlung in Brestau über die Betriebsbetreuung.

Montag, de
Scho
Längere
Heber d
die Reichs
tag rü
Ermäßigu
gen im al
nach den
maligen d
Sie gelte
9. Juni u
9. Juni
Während
die Hinfü
liebigen
ten gelte
Den Reif
für Verbi
fertigebr
empfohlen
antritt zu
nach öfte
früher ba
gangsbah
hof beschä
farten im
Fahrpreis
F a m i l
Die F
können f
und Sch
Zahlung
über Wi
auch für
reich die
dem deu
hoffen we
K u s h ä
Prof.
In ei
Dien“ a
Stadtkir
sprach d
wohlbek
Schla r
Petersbr
in Sowj
zeichnete
Plan de
Sowjet
thoden,
zutrotte
Kultstär
störte d
nicht d
1927 die
Brutalk
ausguro
der Stra
des ma
ist. Der
Zugefä
göße R
nung g
Wortpr
Kußlan
das gö
das m
nerde z
seine F
der es
wahrt
Die
künstle

Montag, den 30. Mai 1938

Schon jetzt Fahrkarten lösen!

Längere Geltungsdauer über Pfingsten
Ueber die Zeit des Pfingstverkehrs gibt die Reichsbahn auch heute wieder Festtagsrückfahrkarten mit 3 1/2 v. H. Ermäßigung nach allen Verbindungen im alten Reichsgebiet und erstmals auch nach den wichtigsten Bahnhöfen der vormaligen österreichischen Bundesbahnen aus.

Russischer Abend

Prof. Dr. Schlarb sprach in der Calwer Stadtkirche

In einem vom Missionsbund „Licht im Osten“ am Samstagabend in der Calwer Stadtkirche veranstalteten „Russischen Abend“ sprach der hier von früheren Vorträgen her wohlbekannte Mathematikprofessor Dr. Schlarb, früherer Lehrer an der Universität Petersburg über die heutige religiöse Lage in Sowjet-Russland.

Lilians indisches Abenteuer Roman von Katrin Holland

Verlag von Verlag Knorr & Strub G.m.b.H., München

Die nächste halbe Stunde verbrachte Lamberk in der Telefonzelle. Er rief Huberts Club an. ... nein, Mr. Baker sei seit langer Zeit nicht dagewesen.

Vergeßlich. Schließlich ließ er sich eine Fernverbindung nach Grimestone Hall herstellen. Es dauerte eine ganze Weile, dann endlich: „Grimestone Hall meldet sich nicht.“

Unmögklich! Er alarmierte Auskunft und Störungstelle. Die Antwort war die gleiche. Während vor Ungeduld zitternd und an ein Mikrophon glaubend, verließ er das Restaurant.

Als er in die Halle kam, rief gerade der Beamte den Start der Maschine nach Paris aus. Der dunkelhaarige Mann von vorhin stand auf und zahlte.

Lamberk hatte wieder irgendwie das Gefühl, daß dieser Mann etwas mit ihm zu tun hatte. Er verlangsamte unwillkürlich seine Schritte. In diesem Augenblick trat ein Mann auf den Fremden zu und sprach ihn an.

des berühmten russischen Tenors und Kammerjägers Konstantin Sadko umrahmt. Fünf Sängern an der Staatsoper Moskau, verfügt dieser Künstler über ganz hervorragende Stimmkräfte; in der lyrischen Welt des Forté ist seine herrliche, große Stimme von überragender Klarheit und Wandlungsfähigkeit des Ausdrucks.

Wanderung des Turnvereins Alzenberg

Der Alpengarten bei Würm war das Ziel. Der Turnverein Alzenberg führte am Himmelfahrtstag seine alljährliche Vereinswanderung durch. Endziel war der Alpengarten bei Würm.

„Die NS.-Volkswohlfahrt ist das soziale Gewissen der Nation“

Mit diesen Worten hat der Führer die Tätigkeit der NS.-Volkswohlfahrt gekennzeichnet. Stolz können wir zurückblicken auf die einzigartigen Leistungen und Beispiele zum Sozialismus der Tat, die in fünfjähriger unermüdlicher Arbeit geleistet wurden.

Viele haben den Weg zur Volksgemeinschaft der Tat durch Eintritt in die NSB. beschritten. Leider stehen noch viele abseits, die in der Lage sind, der NSB. beizutreten.

An diese ergeht heute der Ruf: Wie lange willst Du noch beiseite stehen? Deine Haltung ist unverantwortlich.

Es wird von jedem deutschen Volksgenossen erwartet, daß ihm nach fünfjähriger Ausbanarbeit des Führers, die Wichtigkeit der NS.-Volkswohlfahrt klar geworden ist und er bereit ist an den großen Aufgaben tatkräftig mitzuarbeiten.

Alein mit der Anerkennung ist nicht gedient, deshalb rufen wir alle, die noch abseits stehen, einzutreten in die große Tatgemeinschaft aller Deutschen. In ihr zu dienen ist Ehre und Pflicht und zudem kleinster Sold für die großen Taten unseres Führers.

Heil Hitler!

Kreisleiter der NSDAP: Butzer. Kreisamtsleiter der NSB: Wentsch.

Die Honigweiden werden aufgeteilt

In der Frühjahrssammlung der Jmker-Drittschlaggruppe Neuenbürg wurde u. a. das Problem der planmäßigen Aufteilung der Honigweiden an die Wandererimter besprochen. Um die Anhäufung von Bienenvölkern im Enztal zu beseitigen, wurden die Seitentäler der Enz, das Größel-, Eych- und Kleinental, Förtelbach- und Mühlbachtal für Wandererimter erschlossen.

Auch die Stadt Pforzheim hat 5000 Mark für die Errichtung von zwei Wandererimtern am Eingang ins Größel- und auf der Kohlweide, die je 400 Völker fassen sollen, bereitgestellt. Zwei weitere Stände will die Stadt Pforzheim im Enztal errichten.

bei Würm. Beteiligt hatten sich etwa zwei Drittel der Vereinsmitglieder, die zunächst zum Pforzheim Bahnhof wanderten und von hier bis Monbach-Neuhausen mit der Bahn fuhren. Dann begann der Fuhrmarsch das Monbachtal entlang über Neuhausen, Steinweg und Steinweg Schloß bis Tiefenbrunn, wo eine Besperpause eingelegt wurde.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung bis Montagabend: Bei lebhaften südwestlichen Winden und rasch wechselnder Bewölkung noch vereinzelt zum Teil gewittrige Regenschauer. Temperaturen unverändert.

Vorausichtliche Witterung bis Dienstagabend: Weiterhin stark bewölkt und erneut zunehmende Regenneigung, dabei langsame Erwärmung.

einrichtung geschaffen. Das Sparverfahren, das auf der Grundlage des Markensystems vor sich geht, soll allen Mitgliedern der NS. Gelegenheit geben, die für Zeltlager, Fahrten usw. erforderlichen Beträge im Laufe einer Sparperiode allmählich anzusparen.

Auch der VdM. geht auf Fahrt!

Der Obergau des schwäbischen VdM. gab dieser Tage ein Heft heraus, das das Fahrtenprogramm von 35 Fahrten innerhalb unserer schönen schwäbischen Heimat und 7 Großfahrten an Rhein und Mosel, nach Bayern u. a. vorstellt. Die Fahrtkosten (für 8 Tage) betragen, ausgenommen die Großfahrten, durchschnittlich 12.— RM. Feuer? Halt, was ist in dem angelegten Preis alles enthalten? Verpflegung, Unterkunft, Besichtigungen, Bahnfahrten, Versicherung u. a. Also! Sofort Anmeldung abgeben! Hier einige der Fahrtenziele:

- Fahrt Nr. 1: Ravensburg—Lindau—Friedrichshafen. Nr. 4: Wangen (Allgäu)—Isny—Immenstadt—Alpsee—Lindenberg. Nr. 6: Niedlingen—Federsee—Sigmaringen—Beuron. Nr. 11: Ebingen—Hohenzollern—Tuttlingen. Nr. 21: Tübingen—Neutlingen—Neubühlhöhe—Lichtenstein. Nr. 35: Heilbronn—Weibertreu—Weinsberg—Eberbach

Schöne weiße Zähne durch Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Und nun die Großfahrten: Großfahrt an den Rhein (6. 8.—22. 8.): Stuttgart—Koblenz—Nirburgring—Köln—Aachen—Essen. Großfahrt Nr. 3: Garmisch—Höllental—Alpspise—Partnachklamm—Riesersee. Großfahrt Nr. 5: Berchtesgaden—Königssee—Wagmann—Unter- und Oberjalsberg.

Das ist ein kleiner Ausschnitt aus dem umfangreichen Programm, das in dem schon gedruckten Heftchen enthalten ist. Und jetzt eine Fahrt ausgewählt! Anmeldebüchlein geben die Gruppenführerinnen aus. Scheine sind sofort an die NSDAP, Bund Deutscher Mädel NS-Obergau 20 Abt. B. Stuttgart zu senden.

Volkszählung erst im Frühjahr 1939

Einem Erlass des Innenministers zufolge, ist wegen Ausdehnung der für den 17. Mai 1938 anberaumt gewesenen Volks-, Berufs- und Betriebszählung auf das Land Österreich der Zählungszeitpunkt auf Frühjahr 1939 verlegt worden.

Bad Liebenzell, 20. Mai. Im Kurjaal fand am Freitagabend ein Vortrag von Kaplan a. D. Etter mit dem Thema: „Vom Wesen deut-

entmutigender Regen, der an ein Aufhören nicht zu denken schien.

Immerhin, er war besser als Rebel. Natürlich, es konnte viel geschehen sein. Zum Beispiel, daß man Hubert abberufen hatte, trotzdem...

Denk logisch, Martin, tadelte sich Lamberk ... alle diese Gedankengänge sind jetzt nicht weiter interessant. Wichtig und merkwürdig bleibt nur eines. Wieso ist ein Telegramm von Grimestone Hall abgehandelt worden, wenn Grimestone Hall selber nicht antwortet? Die Bestuhung, die er nie gesehen, gehörte, wie Lamberk wußte, nicht Hubert, sondern der Schwester seiner verstorbenen Mutter, die gleichzeitig mit Huberts Vater bei einem Unfall in Indien den Tod gefunden hatte.

Daraufhin hatte Lamberk ihm geantwortet, es sei leider ganz und gar ausgeschlossen und ihm unter anderem mitgeteilt, daß er die „Kaldera“ in Marseille am 18. November nehmen werde. Hubert solle es doch so einrichten, daß sie die Fahrt gemeinsam machen würden. Der Brief mit diesem Vorschlag war ohne Antwort geblieben. Lamberk hatte nichts weiter gehört und war etwas erstaunt darüber gewesen — und dann war gestern abend plötzlich das Telegramm gekommen, das um seinen Besuch bat.

Was aber war in der Zwischenzeit geschehen? Diese Frage bewegte ihn, während sie längst das laute London hinter sich gelassen hatten und auf schmalen guten Straßen durch den dicht strömenden Regen fuhren. Es regnete, wie es nur in England regnen kann. Ein gleichförmiger, unfreundlicher und

(Fortsetzung folgt.)

„Mr. D'Orke“, hörte er ihn sagen. Der Name war ihm unbekannt. Trotzdem drehte er sich um. Der mit D'Orke angeredete dunkelhaarige Mann hatte unwillige Falten auf der Stirn, sein gutgeschnittenes Gesicht verzerrte sich zu einer bösen Grimasse, nahm aber, als er sich beobachtet fühlte, sofort wieder den gleichmütigen überlegenen Ausdruck an.

Ein merkwürdiger Mensch, dachte Lamberk, aber schließlich was geht er mich an! Gätte er die leise geführte Unterhaltung der beiden gehört, hätte er eine ganz andere Ansicht gehabt. Denn Mr. D'Orke sagte soeben zu dem mit ihm aus der Halle gehenden Mann: „Der Satan soll euch holen. Was hatte dieser Einbruch für einen Sinn? Sagt mir dafür, daß Herr Lamberk sein Schiff nicht erreicht, sonst Gnade euch Gott.“ Mit diesen wenig erfreulichen Worten bestieg er die Maschine nach Paris, während Lamberk ahnungslos einen Wagen mietete, um nach Grimestone Hall zu fahren.

Er versprach dem Chauffeur ein gutes Trinkgeld, wenn er so schnell wie möglich fahren würde. Ohne es sich selbst zugestehen zu wollen, war er aufgeregt.

Die Depesche allein schon beunruhigte ihn. Denn als er Indien vor sechs Monaten verlassen hatte, war Hubert Vater bei der Polizei in Bombay stationiert gewesen, stand aber selber vor seinem fälligen Europaauftrag, den er einen Monat nach Lamberk antreten sollte. Damals hatte Lamberk erwogen, ob er nicht seine eigene Reise aufschieben sollte, um mit dem Freund, von dem er so lange getrennt gewesen, zusammen zu fahren. Aber dringende Geschäfte machten es notwendig, daß er sich dann doch sofort nach Hamburg einschiffte.

Sie hatten verabredet, daß Lamberk ein paar Wochen seiner Ferien in England zubringen sollte, das hätte im Juni sein sollen. Im August, als er die heimatischen Geschäfte soweit erledigt hatte, um an seine eigene Erholung denken zu können, erkrankte seine Mutter und selbstverständlich blieb er bei ihr auch später; als ihr der Arzt eine Kur vorschrieb, begleitete er sie, anstatt selbstständig an eigene Vergnügen zu denken, nach Baden-Baden. Als er Ende September nach Hamburg zurückkehrte, gab es bereits wieder so viel Arbeit, daß er an einen Besuch in England nicht mehr denken konnte. Der letzte Brief Huberts sagte ihm, daß er wahrscheinlich genau wie Lamberk im November nach Indien zurückkehren würde. Ob es Lamberk nicht möglich machen könnte, wenigstens übers Wochenende herüberzukommen, Grimestone Hall sei so schön wie selten und es gäbe eine Ueberraschung für ihn.

Daraufhin hatte Lamberk ihm geantwortet, es sei leider ganz und gar ausgeschlossen und ihm unter anderem mitgeteilt, daß er die „Kaldera“ in Marseille am 18. November nehmen werde. Hubert solle es doch so einrichten, daß sie die Fahrt gemeinsam machen würden. Der Brief mit diesem Vorschlag war ohne Antwort geblieben. Lamberk hatte nichts weiter gehört und war etwas erstaunt darüber gewesen — und dann war gestern abend plötzlich das Telegramm gekommen, das um seinen Besuch bat.

Was aber war in der Zwischenzeit geschehen? Diese Frage bewegte ihn, während sie längst das laute London hinter sich gelassen hatten und auf schmalen guten Straßen durch den dicht strömenden Regen fuhren. Es regnete, wie es nur in England regnen kann. Ein gleichförmiger, unfreundlicher und

NSDAP.
Schwarzes Brett
Parteiämter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft, Deutsches Frauennetz, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenchaftsleiterin. Am Dienstag, den 31. Mai um 20,15 Uhr Heimabend.

Scher Sittlichkeit hat. Die gut besuchte Versammlung folgte den Ausführungen des Redners mit großem Interesse.

Pforzheim, 30. Mai. Gestern abend wurde die Feuerwehr um 20,30 Uhr nach der Reichstraße gerufen, wo in der Wohnung und Werkstätte einer Damenschneiderei ein Brand ausgebrochen war. Wie sich bei der Untersuchung ergab, hatte die Wohnungsinhaberin gegen 1 Uhr mittags die Räume verlassen und vergessen, ein Bügeleisen auszuschalten. Der durch den Brand entstandene Schaden an Fahrnis und Gebäude beträgt über RM. 1100.-

Widdberg, 29. Mai. Die Feuerwehr unternahm zu Himmelfahrt mit der Kapelle einen Maiausszug über Widdlingen und den Kapf nach Sulz, wo der Sportplatz zu einem Fußballspiel, Langstreckenläufen u. a. m. einlud. Anschließend wurde gemeinsam mit der Sulzer Wehr in der „Krone“ Einfuhr gehalten und Begrüßungsansprachen gewechselt. Bei Musik und Gesang verlebte man eine frohe Stunde. Gegen Mittag ging es nach kurzer Rast in der „Kinde“ über das Eck wieder der Heimat zu.

Nagold, 29. Mai. Unsere Stadtkapelle hat von der NSG. „Kraft durch Freude“ eine Einladung zu einer Seefahrt nach Norwegen erhalten. Gestern abend begab sich die erste Abteilung von 20 Mann, unter ihnen Musikdirektor Romeisch selbst, auf die Reise. — Freitag abend stießen beim „Löwen“ ein Motorradfahrer von Oberjettingen mit 2 Radfahrerinnen, die in die neue Straße einbiegen wollten und kein Zeichen gaben, aufeinander.

Eine der Radfahrerinnen trug leichtere Kopfverletzungen davon.

Altensteig, 29. Mai. Das Städtchen fand gestern und heute ganz im Zeichen der Hunderjahrfeier des „Niederkrans“. Der Verein durfte schon beim Festkonzert und Festakt am Samstag abend in der Turnhalle viele Gäste von auswärts, darunter Sangesbrüder aus Rothenburg, empfangen. Der Sonntag brachte einen fröhlichen Gemeinschaftsnachmittag und einen Familienabend im „Grünen Baum“.

Aus Württemberg
Neueste Nachrichten

Wieder eine Reichstagung in Stuttgart
Das Sattler-, Tapezier- und Polsterer-Handwerk trifft sich

Stuttgart, 29. Mai. Für die Tage vom 9. bis 12. Juni hat der Reichsinnungsverband zur 4. Reichstagung des Tapezier-, Sattler- und Polsterer-Handwerks nach Stuttgart eingeladen, auf der auch mit besonderer Freude die Handwerkskameraden aus der in das Reich zurückgekehrten Ostmark begrüßt werden können. Die einzelnen Arbeitstagen und Veranstaltungen erfahren eine Belebung durch die gleichzeitig in Stuttgart stattfindende Ausstellung „Das Deutsche Tapezier- und Sattler-Handwerk“, auf der Spitzenleistungen und Erzeugnisse unseres süddeutschen Handwerks gezeigt werden.

Fünf Jahre Zuchthaus für Irtenkauf

Stuttgart, 29. Mai. Im Schwurgerichtsprozess gegen Franz Irtenkauf wegen Mordversuchs begründete der Staatsanwalt zunächst seinen Strafantrag, der auf acht Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust lautete. Er führte dabei aus, die von Irtenkauf durch Messerstücke schwer verletzte Paula B. habe Irtenkauf häufig begründeten Anlaß zur Eifersucht gegeben und recht leichtfertige Moralbegriffe befundet. Ein anderer

Mann als Irtenkauf, den ein Sachverständigengutachten als einen völlig halt- und steuerlosen Psychopathen und einen Jämmerling bezeichnete, der auf Grund seiner Eifersucht zu Gewalttätigkeiten neigt, hätte diese Frau, die ihn mehr oder minder offen immer wieder mit anderen Männern betrog, längst aufgegeben. Es könne sich nicht um ein im Affekt begangenes Verbrechen handeln. Das Urteil lautete wegen versuchten Totschlags auf fünf Jahre Zuchthaus nebst fünfjährigem Ehrverlust.

Jeder Betrieb ein Schmuckstück

Neutlingen, 29. Mai. Das Amt Schönheit der Arbeit in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hielt am Freitag und Samstag hier ihre erste Kreisreferententagung ab. Gaureferent Donnerberg-Stuttgart wies in seinem Vortrag über Wesen und Aufgaben des Amtes für Schönheit der Arbeit auf die Wichtigkeit dieses Amtes hin. Nach einer Besichtigung des Freizeithauses unter Führung von Stadtbaurat Gaid, der zugleich Kreisreferent für Neutlingen ist, hielt der stellvertretende Leiter des Reichsamtes für Schönheit der Arbeit, Pg. Steinwarz-Berlin, eine Rede. Die Verwirklichung der Gedanken von Schönheit der Arbeit liegt bei den Referenten. Sie sind dazu berufen, die Ideen des Nationalsozialismus in die Betriebe hineinzutragen und an der Schaffung der echten Betriebsgemeinschaft mitzuwirken. Vieles ist heute schon selbstverständlich geworden. Die wesentliche Aufgabe wird sein, sich mit der Planung und Gestaltung des Betriebs zu beschäftigen. Das Endziel der Referenten ist, jeden Betriebsführer zu überzeugen, daß er aus seinem Betrieb ein Schmuckstück machen kann.

Das Neueste in Kürze
Letzte Ereignisse aus aller Welt

Der Deutschlandflug fand gestern mit der Siegereichung im Wiener Rathaus seinen Abschluß. Generalleutnant Christiansen überreichte der siegreichen Mannschaft von der Fliegerschule Dresden den Wanderpreis des Generalfeldmarschalls Göring und jedem einzelnen Mann noch eine goldene Erinnerungsplattette. Die folgenden Mannschaften erhiel-

ten silberne und bronzene Plättchen. Am Sonntag wurde auf dem Ehrenfriedhof in Wilhelmshaven unter großer Beteiligung ein Denkmal eingeweiht, das den Toten des Panzerschiffs „Deutschland“ gewidmet ist. Auf der Stedeburg bei Schlitzern fand am Sonntag mittag eine Feiertunde statt, die dem Gedanten Ulrich von Hutten gewidmet war. Reichsleiter Alfred Rosenberg sprach über Geist und Wollen Hutten's. Nach den bis kurz vor Mitternacht errechneten Ergebnissen aus sämtlichen Wahlkreisen Böhmens, Mährens und Schlesiens sind bei den am 29. Mai stattgefundenen Gemeindevahlen einschließlich jener Orte, in denen Einheitslisten der Sudetendeutschen Partei eingebracht wurden, 307 000 deutsche Stimmen gezählt worden. Auf die Sudetendeutsche Par-

Ruch die NS-Schwesterorganisationen für den Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.

teile entfielen davon 282 235 oder 92,2 v. H. der deutschen Stimmen.

Die nationalspanischen Truppen setzten am Sonntag ihren Vormarsch an der Teraerfront in einer Breite von 80 km mit gutem Erfolg fort. Sie wurden dabei unterstützt durch eine Offensive, die die Streitkräfte des Generals Aranda im Küstenabschnitt unternahmen.

In Moskau wurden wiederum 30 Blutrurteile vollstreckt. Den „angeklagten“ Angehörigen der Zentralverwaltung des nördlichen Seeverkehrs, wurde vorgeworfen, der sowjetrussischen Nordpolexpedition vorzüglich falsche meteorologische Meldungen gegeben zu haben, um so die „sowjetrussische Arktisflotte“ zu vernichten!

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldwacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 38: 3700. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Die Reichsbachbrücke bei Oberreichenbach im Zuge der Landstraße l. Ordnung Altburg—Oberreichenbach ist vom 30. ds. Mts. an etwa eine Woche lang für sämtliche Fahrzeuge gesperrt.

Umleitung über Oberreichenbach—Hirsau—Calw—Altburg. Die Güterzufahrten sind bis zur Baustelle frei.

Calw, den 27. Mai 1938

Straßen- und Wasserbauamt: Der Landrat: Bauamt Kocher. S. A.: Hagenmeyer, Reg.-Aff.

Stadt Calw.

Anmeldung zur staatl. Gebäudebrandversicherung.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen Neubauten, Umbauten und andere bauliche Veränderungen nicht zur staatl. Gebäudebrandversicherung angemeldet werden.

Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichten, bestehende baulich oder durch Hinzufügung oder durch Entfernung von Zubehör verändert haben, oder die ihre Gebäude nach Preisen vom 1. August 1914 zu hoch oder zu nieder zur Brandversicherung eingeschätzt oder in eine zu hohe Gefahrenklasse eingeteilt glauben, entsprechende Anmeldung beim städt. Steueramt zu machen haben.

Ich weise besonders darauf hin, daß durch eine bloße Vormerkung von Amts wegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die Anmeldung durch den Gebäudeeigentümer nicht ersetzt und daß ferner bei Unterlassung der Anmeldung eines unterversicherten Gebäudes zur Sühreinschätzung die Entschädigung im Brandfalle auf der Grundlage des Versicherungssatzes berechnet wird.

Calw, den 25. Mai 1938

Der Bürgermeister: Göhner.

DKW-Motorräder
Chr. Widmaier (Telefon 308)

Das bequeme und praktische Kleidungsstück für Knaben und Herren ist der

Tirolerkittel

dazu die beliebten Knabenschillerhemden, Polojacken u. Sporthemden für Herren

Sie finden bei uns eine sehr große Auswahl zu Preisen, die Sie anlegen können

Paul Rüdtele, am Markt, Calw

Dr. Schmitz, Althengstett zurück

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
Heute 8.20 Uhr

„Gasparone“
Die große heitere Ufa-Operette.

Stadt Nagold
Der am Donnerstag, den 2. Juni 1938 fällige

Bieh- u. Schweinemarkt
wird nicht abgehalten.

Nagold, den 27. Mai 1938.
Der Bürgermeister

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Michael Luz
(im Oberdorf)

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Pfäfflin für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor und den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Denken auch Sie daran!

Die Anzeige, die Sie in Ihre Tageszeitung geben, ist eine Visitenkarte Ihres Geschäftes, genau so wie ein jedes Schaufenster, das Sie mit Liebe und Sorgfalt dekorieren. Die Anzeige darf kein Stiefkind sein, denken auch Sie daran!

Schwarzwald-Wacht
Calw

Unser Damen-Salon bietet Ihnen jede Annehmlichkeit. Unsere Bedienung ist zuvorkommend und wird Sie ganz gewiß zufriedenstellen. Wann dürfen wir Sie in unsern Salon begrüßen?



J. Odermatt

„Wunderschön“-Möbelputz gibt Glanz, nimmt Staub und Schmutz.

Fr. Lamparter
Carl Serva

Verkaufe
NSU-Motorrad
500 ccm, Einzyl., fahrbereit zu RM. 130.— bar

Hermann Scholz, Calw,
Lange Steige 24

Würzburg, den 28. Mai 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Michael Luz
(im Oberdorf)

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Pfäfflin für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Leichenchor und den Herren Ehrenträgern sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Denken auch Sie daran!

Die Anzeige, die Sie in Ihre Tageszeitung geben, ist eine Visitenkarte Ihres Geschäftes, genau so wie ein jedes Schaufenster, das Sie mit Liebe und Sorgfalt dekorieren. Die Anzeige darf kein Stiefkind sein, denken auch Sie daran!

Schwarzwald-Wacht
Calw

Modern. Klavier

gebr. in dort. Gegend stehend umständehalber äußerst vorteilhaft auch geg. Raten abzugeben. **Altes Klavier** wird in Zahlung genommen. Musikunf. u. Preisang. erhalt. Sie bei Anfrage unverbindlich

Lipp & Sohn, Stuttgart-G.
Flügel- und Klavierfabrik
Weißburgstraße 32

oder
Mus.-Dir. Glatz, Weiß der Stadt

Schönen
Spinat und Kopfsalat
empfiehlt
Philipp Maft

Man kauft seine Farben und Pinsel für Haus und Garten stets günstig bei



Drogerie C. Bernsdorff

Suche zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen

Pferdeknecht
bei hohem Lohn und freier Station.

Johann Elias Luz
Raislacher Mühle

Suche
3-Zimmerwohnung
für sofort oder später.

Angebote unter E. U. 124 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Was heute alt

ist morgen neu. Ihr alter abgetretener Holzboden wird mit **KINESSA-Holzbalsam** fast so schön wie Parkett. Wie Bohnerwachs auftragen und der Boden strahlt ohne viel Mühe in den schönsten Farben eichengelb, mahagoni oder nussbraun. Immer schöne Böden mit

KINESSA
HOLZBALSAM

Zeitung
guten Sabni geworfen!

Suche ordentliches, ehrliches

Mädchen
bei gutem Lohn und guter Behandlung zu zwei älteren Leuten in kleinerer Wirtschaft.

Jos. Cremer, Frankfurt a. M.
Hedderheim, Dranienstraße 1

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf 1. Suli zu vermieten.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Rechnen Sie einmal aus:
Anzeigenpreis geteilt durch Auflagenhöhe. Es gibt keinen anderen Weg, eine Werbenachrichtigung annähernd so billig an den Umworbenen heranzutragen.

Ruh
sammt Kalb
verkauft

Gottlieb Volz, Hirsau

Eine schwere
Fahrkuh
wird verkauft
Hirsau, Hirsauer Straße 21

